

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 2. Mittwoch, den 2. Januar 1822.

Religionschwärmerei.

(Aus dem Englischen.)

Es giebt eine Art Religionschwärmerei, welche dem gesunden Verstande widerspricht, welche nicht durch die heilige Schrift gerechtfertigt wird, welche Menschen von schwachem Geiste unterworfen sind, welche solenne Menschen erdichten, und eigennützig pflegen und aufmuntern. Das ist diejenige, welche unmäßige Gefühle oder Ausbrüche von Gefühlen hervorbringt, die aller Vernunft und Erfahrung Hohn sprechen. Unter dem Einflusse dieses Geistes behaupten Menschen bisweilen die schrecklichsten Schauer, und zu andern Zeiten unaussprechliche Freuden zu empfinden. Aber sie treiben dieß noch weiter. Sie glauben, oder geben vor zu glauben, daß sie auch Mittheilungen vom Himmel empfangen, und Erleuchtungen von oben; und indem sie bis aufs Aeußerste gehen, fühlen sie sich versichert, daß ihnen ihre Sünden vergeben sind und ihnen ihre ewige Seligkeit gewiß ist. Aus den allgemeinen Grundsätzen der Christusreligion können wir keine Gewährschaft für solche Täuschungen hernehmen; und bei dem großen Haufen derer, welche zu jener Klasse gehören, sehen wir keine Verbesserung ihrer Sittlichkeit, um so aus-

schweifende Behauptungen zu rechtfertigen. Solche Schwärmerei billigen oder begünstigen, hieße allen wilden Phantasien ein weites Thor öffnen, und das Christenthum durch dessen Entkleidung von allem Vernünftigen dem Gespötte des Ungläubigen Preis geben.

Nach den göttlichen Belehrungen über die Einheit der Religion und Sittlichkeit ist es höchst befremdend, das trennen zu wollen, was Gott ewig zusammen verbunden hat: aber so lange die Leidenschaften der Menschen sich wider die Lauterkeit der Tugend empören, werden sie vielleicht, doch immer vergebens, einen Stellvertreter derselben aufsuchen; und diejenige Predigt wird am beliebtesten seyn, welche die sittliche Güte in den Hintergrund bringt, und das Halten an Lehrsätzen und Glaubensvorschriften für wichtiger erklärt, als die Ausübung einer Pflicht, als ein tugendhaftes Leben.

E. J. M.

Ueber hohe Bücher-Preise und Honorare in England.

Man klagt in Deutschland und selbst in England über die hohen und immer höher steigenden Preise englischer Bücher. Weniger befremden sie, wenn man weiß, welche Capis-